

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 253.

Sonnabend den 27. October.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zur gef. Beachtung!

Die Ausgabe des „Merseburger Kreisblatt“ erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Nachmittags 5 Uhr.

Inseraten-Aufnahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer täglich bis

Vormittags 11 Uhr.

Größere Inserate wollen man bis früh 8 Uhr direct in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5, aufgeben.

Merseburg, den 26. October 1888.

Mit unerklärlicher Nothwendigkeit!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt sich den Anschein, als würde ihr bei der neuerlichen Haltung eines großen Theiles der nationalliberalen Partei einigermaßen schwell. Sie meint, daß „diese nationalliberalen Unzuverlässigkeiten im Lager des Kartells Verbrechen erregen müssen.“ Es mache einen wunderbaren Eindruck, wenn die nationalliberalen Wähler hier gegen und dort mit dem Freisinn arbeiten. Die „N. A. Ztg.“ ereifert sich über das „widerprüchsvolle Gebahren“; aber, so meint die freisinnige politische Zeitung, ihre Ausführungen athmen nicht jene Kraft der Ueberzeugung, welche sie sonst so berechtigt zu äußern pflegt. Wenn, so schließt das freisinnige Blatt seine Erörterung, die „N. A. Ztg.“ in einzelnen Fällen eine „Angliederung an den Freisinn“ voraussetzt und dieser von uns ausgesprochenen Meinung beipflichtet, so hoffen wir, daß sie Recht behalte. Ohne uns über den Grund und den Grad dieses Aufschwunges des Liberalismus bei den Nationalliberalen zu täuschen, begrüßen wir denselben, weil auf den ersten Schritt mit unerbittlicher Nothwendigkeit weitere Schritte auf dieser Bahn folgen müssen.

Und diese Schritte werden mit womöglich noch größerer Nothwendigkeit zur erneuten Verminderung der nationalliberalen Partei führen. Das ist der traurige Jirkel, den ein Theil der Nationalliberalen selbst herausgeschwört.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Als politisches Ergebnis der Kaiserreisen, so schreibt man der „Nat. Ztg.“, betrachtet man in wohlunterrichteten Kreisen die Konfaterung der allseitigen festen Zuversicht in die friedliche Gestaltung der Lage und in die fortschreitende Konsolidierung der europäischen Verhältnisse. Was speciell die Beziehungen zwischen den Mächten der Friedensliga

und Rußland betrifft, so sind dieselben durchaus freundschaftlich und sind die Friedensmächte bestrebt, an ihrem Theil Alles fernzuhalten, was das herrschende gute Verhältnis stören könnte. — Diese Auffassung ist auch allenthalben ausgesprochen worden.

Vom kaiserlichen Hofe. Am Mittwoch Nachmittag waren der Kaiser und die Kaiserin zum Besuch der Kaiserin Friedrich und zur Besichtigung der im Umbau begriffenen Wohnräume im Schlosse nach Berlin gekommen und fuhren am Abend in einem Coupe erster Klasse des fahrplanmäßigen Zuges nach Potsdam zurück. Donnerstag Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Minister von Bötticher und dem General von Hahnke und empfing die Meldung des zum Rittmeister ernannten Prinzen Leopold. Kurz vor 1/2 2 Uhr trat der Kaiser mit seiner Umgebung die Reise zur Jagd nach Blankenburg am Harz über Magdeburg, Halberstadt an. Unterwegs wurde der Kaiser auf den verschiedenen Stationen mit lauten Hochrufen begrüßt. In Blankenburg empfingen den Monarchen Prinz-Regent Albrecht und die Spitzen der Behörden, eine Ehrenwache war aufgestellt. Nach der Begrüßung fuhren die Herrschaften durch die festlich geschmückten, mit Vereinen und Schuljugend besetzten Straßen unter lebhaften Hochrufen nach dem Blankenburger Schlosse, wo später alle zur Jagd anwesenden Fürstlichkeiten bei der Tafel vereint waren. Freitag und Sonnabend finden die Kaiserjagden in dem berühmten Blankenburger Revier statt.

Es ist das Gerücht verbreitet, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und König Humbert von Italien würden zum Geburtsstag Kaiser Wilhelms nach Berlin kommen. Die Meldung ist indessen unrichtig. Beide Monarchen werden nicht vor Frühjahr nach Berlin reisen, von König Humbert steht es bereits fest, daß er der großen Frühjahrsparade des Gardecorps beiwohnen wird. Ueber den Besuch des österreichischen Herrschers verlautet noch nichts Bestimmtes.

Die beiden Professoren von Bergmann und Gerhardt, welche vom Kaiser am Mittwoch zur Tafel geladen waren, wurden von dem Monarchen mit ganz besonderer Guld empfangen. Der Kaiser unterhielt sich geraume Zeit mit beiden Herren und dankte ihnen für ihr ruhiges, klares Auftreten den von Madenzie erhobenen Beschuldigungen gegenüber.

Die Münchener Neuesten Nachrichten hatten bekanntlich einen Aufsehen erregenden Artikel über angebliche Günstlingswirthschaft am Stuttgarter Hofe gebracht. Die Blätter der württembergischen Hauptstadt beobachteten bisher dem Artikel gegenüber Schweigen. Die Frkf. Ztg. meldet noch aus Stuttgart: „Im Hofbericht ist bei der Aufzählung des Gefolges

des Königs zum ersten Mal von einem Freiherrn von Savage die Rede. Offenbar ist dies der Name, unter welchem der Amerikaner Woodcock, einer der Günstlinge des Königs, in den Adelsstand erhoben wurde.“

Das offizielle Festprogramm für die Zollanschlußfeierlichkeiten in Hamburg entspricht vollständig den schon bekannten privaten Angaben. Also Ankunft Montag Mittag 12 Uhr, Frühstück in der Alsterlust, Rundfahrt auf der Alster und durch die Stadt, dann Legung des Schlußsteines bei den Freihafen-Anlagen. Hierauf kurze Ruhe im Senisch-Palast am Jungfernstieg. Um 5 Uhr Festmahl dann Feuerwerk auf der Alster, Abends Abreise nach Friedrichsruhe, wo der Kaiser beim Fürsten Bismarck über Nacht bleibt.

Aus Rom wird dem Hamb. Corr. gemeldet: Der päpstlich gefinnte Graf Capranica (in dessen Haus sich die preussische Gesandtschaft beim Vatikan befindet) hat den der Wohnung des Gesandten von Schöler gegenüber zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms angebrachten Gedenkstein wieder fortnehmen lassen.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag Nachmittag in Berlin eine Sitzung ab. Verschiedene Verwaltungssachen wurden erledigt und Eingaben betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht dem Reichskanzler überwiesen.

Die diplomatischen Verhandlungen betreffend ein gemeinsames deutsch-englisches Vorgehen in Ostafrika scheinen, einem Londoner Privatbericht zufolge, einen günstigen Verlauf zu nehmen. Ein größeres deutsches Geschwader geht im Dezember nach Ostafrika.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, hat dem deutschen Consul in Havre die Weisung gegeben, sich mit dem Unterpräfekten darüber zu verständigen, daß dieser französische Beamte und der Polizei-Commissar von Havre dem Wiederanbringen des Consulatschildes beizuwohnen haben. Das ist nach eingeholter Zustimmung der Pariser Regierung geschehen.

Generalfeldmarschall Graf Moltke feierte am 25. October im stillsten Familienkreise seinen Geburtsstag (geb. 1800). Von nah und fern, hoch und niedrig waren dem verehrten Manne herzliche Glückwünsche zugegangen, Kaiser Wilhelm hatte überaus theilnahmsvoll gratuliert. Der greise Marschall weiß, daß das ganze deutsche Volk seine Verdienste um das Vaterland nie vergessen wird. Mag er, der größte Heerführer unserer Zeit, uns recht lange noch frisch und munter erhalten bleiben.

Das Landgericht in Duisburg hat die Beschlagnahme der Madenzie'schen Brochüre über die Krankheit Kaiser Friedrichs aufgehoben. Eine Anlage auf Majestätsbeleidigung ließ sich nicht durchführen, und da die Professoren Bergmann und Gerhardt die Stellung des Strafantrages wegen Verleumdung

abgelehnt haben, war die Beschlagnahme nicht aufrecht zu erhalten.

In der Königsberger Hartung'schen Zeitung lesen wir Folgendes: „Auf die Beschwerde, die der Rechtsanwalt Grelling gegen die erfolgte Beschlagnahme der Seitens der Freiztg. in einer Separat-Ausgabe veröffentlichten Auszüge aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich eingeleitet hat, ist ihm der Bescheid zugegangen, daß der Antrag auf strafrechtliche Verfolgung wegen Nachdrucks auf Grund des Gesetzes über das Urheberrecht von dem Kaiser Wilhelm als dem Universalerben des verstorbenen Kaisers gestellt worden ist. Das Schriftstück, durch welches der Antrag gestellt worden, sei von Florenz datiert.“

Ein kalter Wasserstrahl nach Paris. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des Reichsanzlers, schreibt: „Die jüngsten Nachrichten aus Frankreich lassen erkennen, daß die französische Regierung bemüht gewesen ist, für die Beschimpfung des Reiches durch das Abreißen des Conspicillatshildes in Havre Satisfaction zu geben. Jener Vorgang war insofern bemerkenswerth, als er einen weiteren Beweis für die Verwilderung und Rohheit des französischen Volkes liefert. Dasselbe ist nach und nach von der hohen Stufe der Civilisation, auf welcher es zur Zeit eines geordneten Staatswesens zweifellos stand, immer tiefer herabgesunken, so daß es heute, insbesondere was die Rechtsicherheit anbetrifft, sich mit den anderen civilisirten Völkern Europas nicht mehr vergleichen kann. Ein Land, in dem die Würder deutscher Soldaten unter den jubelnden Zurufen des Publikums freigesprochen werden konnten, ein Land, in dem unschuldig und wehrlos Gemüthskranke, wie deutsche Studenten in Belfast, keinen Advokaten finden konnten, der ihre gerechte Sache vor Gericht vertreten will, ein Land, in welchem der Präsident einer Handelskammer, wie dies in Nancy der Fall gewesen ist, einem ganz gewöhnlichen, in Concursfachen gebräuchlichen Antrage die Rechtshilfe verweigert, einfach, weil dieser Antrag von einem Deutschen ausgegangen ist, ein Land, in dem Solches und Ähnliches vorgefallen ist, und täglich wieder vorkommen kann, schießt sich dadurch selbst aus der Mitte der gesitteten Nationen aus. Aber Deutschland unterhält Beziehungen zu civilisirten sowohl, wie zu wilden Nationen und hat es gelernt, sich in Beide einzuleben.“

Die Vorgänge im Vatikan, als Kaiser Wilhelm dort seinen Besuch abstattete, werden noch immer eifrig besprochen. Die Nat.-Ztg. erhält nun folgende authentische Angaben: „Die Angelegenheit der weltlichen Herrschaft sollte programmäßig von der Unterhaltung zwischen Papst und Kaiser ausgeschlossen sein. In letzter Stunde gab der Papst dem Andrängen der intransigenten Kardinele nach, dem Kaiser den Gegenstand doch vorzuführen, worauf der Kaiser erklärte, als Gast des Königs von Italien könne er unmöglich über dessen Hauptstadt verhandeln. Das zufällig verriethene Eintreffen des Prinzen Heinrich endete die peinliche Scene. Da die päpstlichen Kammerherren zögerten, den Prinzen einzuführen, trat derselbe ohne Weiteres in das Zimmer des heiligen Vaters. Der Papst kam dem Grafen Herbert Bismarck gegenüber auf die weltliche Herrschaft zurück. Als der Papst nach der Erläuterung der Stellung Deutschlands zu der römischen Frage auf seinen Wünschen beharrte, erklärte Graf Bismarck mündlich: Es ist unmöglich für uns, ins Mittelalter zurückzufahren. Der Kaiser war von dem Verhalten des Vatikans peinlich berührt, er billigte die scharfe Abweisung Graf Bismarcks vollkommen. Im Vatikan empfindet man den schweren gemachten Fehler und sucht nach möglicher Beseitigung. Die ultramontane Sache erlitt eine schwere Niederlage.“

Die mit der preussischen Regierung in Verbindung stehenden Berl. Pol. Nachr. schreiben: „Nach neueren Nachrichten aus Ostafrika befindet sich die ganze zum Sultanat von Zanzibar gehörige Küste in Aufruhr. Speziell in der Umgebung von Bagamotio herrschen Mord und Plünderung, während dieser Ort selbst in Folge der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes ruhig geblieben ist. Der Handel mit dem Innern ist gänzlich unterbrochen, wodurch so-

wohl die deutschen Kaufleute in Zanzibar, als die indischen Händler, welche in den Küstenhäfen des Festlandes angelesen sind, großen Schaden erleiden. Die Schlinge ist eine derartige, daß weder der Sultan, noch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft im Stande sind, die Bestimmungen des im Frühjahr d. J. abgeschlossenen Vertrages auszuführen, nach welchem die Verwaltung und die Zollerhebung in dem südlichen Theil der festländischen Besitzungen des Sultans auf die Gesellschaft übergehen sollte.“

Die Verhältnisse in Böhmen und in Lage der dortigen Deutschen werden die Folge des wachsenden Uebermaßes der Czechen immer mehr Gegenstand allgemeiner Erörterung. Die Czechen haben im Grunde genommen keinerlei Recht, besondere Vorzüge für ihre Nation im politischen und staatsbürgerlichen Leben zu verlangen. In der vormärzlichen Zeit noch konnte der österröcherische Staatskanzler Fürst Metternich einmal scherzend fragen, wer eigentlich die Czechen seien; ihm sei diese Nationalität ganz unbekannt. Czechisch sprachen damals lediglich die alleruntersten Volksklassen. Noch im Jahre 1856 zählte Prag neben 73000 Deutschen erst 50000 Czechen, während heute von der auf 180000 Seelen angewachsenen hauptstädtischen Bevölkerung sich nur noch 30000 zum deutschen Stamme bekennen. Die Prager Gemeindeverwaltung ist gänzlich in czechischen Händen und aller Orten müssen die deutschen Straßenbenennungen, Inschriften u. s. w. slavischen Zeichen weichen. Aus den Mittelstädten Kolín, Gitschin, Königgrätz, Rutenberg ist das vordem sehr stark vertretene deutsche Element so gut wie verschwunden, das früher ganz germanische Pilsen ist eine Stadt mit überwiegend slavischer Bevölkerung geworden. Viele zuvor rein deutsche Dorfschichten sind völlig czechifizirt und fast in allen namhaften Gemeinwesen Deutsch-Böhmens, selbst den sogenannten elböhmischn Städten, z. B. dem nahe der deutschen Reichsgrenze gelegenen Reichenberg, findet sich eine czechische Minderheit, die, zuerst wenig bemerkt, bald einen beachtenswerthen Prozentsatz ausmacht und slavische Schulen gründet. Nach dem benachbarten Erzherzogthum Oesterreich, insbesondere nach Wien, wo man heute die Czechen auf 80000 Seelen schätzt, greift der in starker Steigerung sich vermehrende slavische Stamm herüber und in nicht zu ferner Zeit wird man auch Niederösterreich zu den gemischt-sprachigen Kronländern rechnen müssen. Während das Deutschthum in Böhmen mit seinen zwei Millionen in den letzten 20 Jahren stehen geblieben, sind die Czechen auf dreieinhalb Millionen angewachsen. Ein Deutscher, der eine Czechin heirathet, oder in czechische Gegenden verzieht, begibt sich fast immer seiner Nationalität, wogegen auch der vereinzelte Czeche meist star an seinem Volkthum festhält. Durch die Nachgiebigkeit der Wiener Regierung sind die Czechen bekanntlich gewaltig üppig geworden, und die Deutschen haben von ihnen sehr viel auszufehen gehabt. Ob wir am Ende nicht sehr damit, ist noch die Frage, jedenfalls bauen die Czechen sicher auf die Wiedererrichtung eines reinen slavischen Königreiches Böhmen.

Oesterreich-Ungarn. Ein Wiener Blatt läßt sich aus Krasna melden, daß nach Warschauer Berichten der russische Kriegsminister dem Czaren einen neuen Plan eines strategischen Aufmarsches für die Gouvernements Warschau und Wilna unterbreitet habe, welcher statt im Frühjahr schon vor Neujahr durchgeführt werden soll. Da die Quelle dieser Meldung eine polnische ist, muß abgewartet werden, ob die Sache sich so verhält, oder ob man es etwa nur mit einer Ausschmückung der vom Wiener Fremdenblatt gebrachten Mittheilung über russische Truppenverhebungen zu thun habe.

Serbien. Das serbische Konfistorium giebt als Motive für die Ehescheidung des Königs Milan und der Königin Natalie an: Die Aussage des Königs, daß die Fortsetzung des Ehelebens unter den obwaltenden Verhältnissen und auch mit Rücksicht auf das Staatswohl unmöglich sei, ferner die Thatfache, daß alle Bemühungen zur Herbeiführung einer Veröhnung gescheitert seien, endlich die zufolge des Ausspruchs Christi (was ihr auf Erden bindet, bleibt auch im Himmel vereint, was ihr auf Erden löset, wird auch im Himmel gelöst), den Aposteln und deren Nachfolgern, somit auch die den Ober-

hirten der selbständigen Serbenkirche ertheilte Machtvollkommenheit. Gleichzeitig mußten auch die Gehaltigkeit, Unverlichsheit und Unverantwortlichkeit des Monarchen und die Interessen der Dynastie, des Staates und der Kirche berücksichtigt werden. Der Akt ist datirt vom 12. October alten Stiles.

Rumänien. Die rumänische Regierung scheint bei den jetzt stattfindenden Kammerwahlen eine sichere Mehrtheit zu erlangen. In die erste Kammer wurden gewählt 65 Anhänger der Regierung und nur 4 Oppositionsleute. 6 Stichwahlen haben stattgefunden. Das Resultat der Wahlen zur zweiten Kammer steht noch aus.

Amerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird das vor wenigen Wochen erlassene Gesetz zum Ausschluß der Chinesen mit großer Strenge durchgeführt. Hunderte von Chinesen, die vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen die Fahrt nach Amerika angetreten haben, werden in San Francisco am Landen verhindert; selbst diejenigen, die bereits in den Vereinigten Staaten gemohnt haben und eine Bescheinigung darüber besitzen, werden nicht zugelassen. Das für Kalifornien, Oregon und Nevada Recht sprechende Bundes-Kreisgericht hat auf Beschwerde der chinesischen Einwanderungsbeamten entschieden, daß das Gesetz mit der Verfassung nicht in Widerspruch stehe. Gegen dies Urtheil soll Berufung an den höchsten Bundesgerichtshof in Washington eingelegt werden. Auch an der kanadischen Grenze werden die dort nur vereinzelt erscheinenden Chinesen zurückgewiesen. Die Härten, zu denen diese strenge Durchführung des Gesetzes zwingt, haben die unter den Chinesen herrschende Aufregung gesteigert.

Afrika. Aus Suakin am Rothen Meere wird berichtet: Aus verschiedenen Quellen ist die Nachricht von dem in Khartum erfolgten Tode des Kalifen Abdullah, des Nachfolgers des Mahdi, hier eingegangen; es fehlt aber noch immer an einer sicheren Bestätigung der Nachricht.

Bemerkte Nachrichten.

* (Hausenkura.) Bei dem Neubau eines dreistöckigen Wohnhauses in Moskau stützten am Dienstag die Wände ein und begruben eine Menge Arbeiter. 6 Personen wurden getödtet, 25 verwundet.

* (Som Eisenbahnunglück bei Potenza.) Die Nachrichten über das Eisenbahnunglück in Unter-Italien stellen sich nun doch als weit übertrieben heraus; 19 Personen sind getödtet, 52 verwundet. Die Ueberlebenden können daher, daß 90 Särge an Ort und Stelle gebracht wurden und viele Personen, die unverletzt geblieben waren, sich sofort zerstreuten.

* (Amor's Rechnung.) Ein Pariser Jüngling, Namens Lancel, der gern in den Hosen der Ehe einsteigen wollte, wandte sich an einen Heratbsvermittler. Dieser schickte dem Veratbs-Gandidaten verschiedene Partien vor, welche ihm aber nicht zu passen schienen, denn er trach die Verbindung mit dem Vermittler ab, ohne ihn irgendwie für seine Mißthatung zu entschuldigen. Legterer machte, sandte ihm auch eine Rechnung, und als der junge Mann sich durchaus nicht zur Zahlung verstehen wollte, verklagte er ihn. Die Rechnung aber lautete mündlich: 1.) Nachdenken und Ueberlegen über das Alter, den Stand, das Vermögen, die Bildung und den Charakter des Mädchens, welches die Lebensgefährtin des Herrn Lancel werden soll, dreimal zu 6 Franken = 18 Franken; 2.) Boverbung für Lancel bei Ginevra, Vater eines heiratbsfähigen Mädchens, welche Boverbung seinen Erlaub hat, da Lancel das Mädchen zu hübsch und nicht reich genug fand, was nicht meine Schuld ist 20 Franken; 3.) Briefwechsel mit Fräulein von K., der Tochter eines reichen Goldschmiedes, welcher Briefwechsel abgeschlossen wurde, weil Lancel nicht zum ersten Male den Namen K., welche sich dieselben von mir wiederholten ließ, weil Lancel nicht zum ersten Male den Namen K. fand, 6 Franken; 4.) Ein langer Brief, den ich noch denselben Abend an Herrn Lancel schrieb, um ihm seine Unfähigkeit vorzutragen, 3 Franken, Summa 59 Franken. Das Gericht verurtheilte Herrn Lancel zur Zahlung dieser Rechnung und in die Kosten.

See- und Marine.

Wie aus Kiel berichtet wird, wird demnächst nach einer kaiserlichen Bestimmung bei der deutschen Marine eine Garde eingerichtet werden. Diefelbe soll bestehen aus ausgesuchten Mannschaften von tadelloser Führung, besonders guten Körperbau und Gesicht. Zunächst dürfte die Kaiserliche Hohezoelleren mit dieser Garde besetzt werden, sodann ist die Bildung einer Stammfession in Aussicht genommen. Die Garde-Marine wird eine schmale gelbe Kragenlinie haben, außerdem ein besonderes Mühenzeichen.

Das deutsche Schulschiffwader wird bei seiner bevorstehenden Ankunft in dem österröcherischen Hafen Pola von einem österröcherischen Geschwader begrüßt werden. Beide Flotten werden hierauf gegen die italienische Küste hin, wo sie ein italienisches Geschwader erwarten wird, manövriren. Abdann werden die drei Geschwader vereint nach Ancona abfahren.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Nicht weniger als drei neue Todesfälle, welche das klimatische Fieber am Oberlango hervorgerufen hat, neben Weinfelder Blätter: Es starben der Schiffskapitän Olson in Leopoldville, der Rango-Agent Kempf in der Bangalafation und der amerikanische Arzt Summers von der Mission des Bischofs Taylor in Luluaburg.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Rheinische Eisenbahn 4 pCt. Prioritäten vom 187/172. Die nächste Fällung findet im November statt. Gegen den Courdeverlust von ca. 4 pCt bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 25. October. Preise mit Ausschlag der Kattlergebühren per 1000 Ko. netto, Weizen rubig, 168—192 feinsten — M., Roggen rubig, 168—176 M., Gerste Futter-gerucht, 140—153 Mittelsorten rub. 160 bis 178, M., extra feine bis 195 M. bezahlt. Vater fest. 148—156 M. — Weizen — M., ohne Angebot, Erbsen Victoria 165—183 M. Kimmel, ungeschl. Sad per 100 Kilo netto, sehr fein 46—48 M., Stärke einisch. Haß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, fest 41,00—42,00 M. — Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto. Rüben 30—38 M., Bohnen — M., ohne Angebot. — Kleesaat ohne Angebot. Weisse — M. Schweißleder Klees — M. — Rotzeller — M. — Casparlette — M. — Futterartik. gefr.: Futtermeißel f. hr. gefr. 14,50—15,50 M., Roggenartik. sehr gefr. 11,50—12,00 M., Weizenhaalen 9,50 M., Weizenartik. 10—10,50 M. Malzartik. gefucht, beste 10,50—11,50 M., bunte 9,50—10,50 M. Delfaden 14 b. 14,50 M. Malz 29—30,50 M. Rüböl 58,00 M. Petroleum 26,50 M. Solaröl 0,825/30* 13,50—14,00 M. Spiritus, p. 1000 Liter-Procent, rubig, Karottenspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,40 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe: 34,00 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Burgin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter) reine Wolle und nabelechtig zu M. 7,75, **Kammgarn-Stoff**, reine Woll-, nabelechtig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15,65, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nabelechtig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9,75 verenden direct an Bräute portofrei in's Haus Burgin-Kawit-Debit Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collectionen reichhaltiger Auswahl bereitwillig franco.

Der Kampf um's Dasein zeitigt bei dem Enttarnen jener Erscheinungen, die man unter der gemeinsamen Bezeichnung „Nervosität“ zusammenfaßt. Wie oft liegt sich der Uebergang in entliche Krankheitsformen bereiten, wenn man dem durch übermäßige geistige und körperliche Anstrengung ermatteten Organismus hier ein gesundes Anregungsmittel zubereitet! Als ein solches ist ausgezeichnet prompt Wirkung haben sich Apotheker Pögel's Cinchona-Tabletten, **Nervoplastin**, seit Jahren die Gunst vieler erobert, weil sie ohne jede schädliche Nebenwirkung auch bei fortgesetztem Gebrauch jederzeit die wohlthätigste Anregung und Erfrischung bringen, Abspannung und Kopfschmerz sicher beseitigen, drohende Migräne völlig verhüten. In der handlichen Kapschenform sind sie überall mitzuführen und unauffällig zu nehmen. Kapschen N. 1 in den Apotheken.

Stadttheater Halle.

Sonnabend, 27. October. **Schmetterlinge.** — Sonntag, 28. October. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen: **Die berühmte Frau** Abends 7 Uhr. Zweites Gastspiel der kgl. bayr. Hofopernsängerin Marie Pascalides Vasta. **Carmen.** — Montag, 29. October. Einmaliges Gastspiel des Tenoristen Werner Alberti, und der Opernsängerin Frä. Katharina Rosen vom kgl. Deutschen Landestheater in Prag. **Der Troubadour.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 27. Oktbr. Zum 1. Male: **Felddienst.** Lustspiel. (Anfang 1/2 7 Uhr.) — Altes Theater. **Die Fledermaus.** (Anfang 7 Uhr.)

Gestern Abend 6 Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Frederike Eggert geb. Raumann** in ihrem 43. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen. August Eggert und Kinder.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet die Beerdigung statt.

Die Korbweidenauktion auf dem Rittergute Rodewitz bei Schkenditz findet am **Freitag, den 2. Nov. d. J. 10 Uhr Vormittags**

statt.

J. G. Knauth & Sohn,



Inh. Hermann Knauth.
Felz- u. Rauchwaaren,
Hut- und Mützen,
Filzwaaren, Schlips-
Sofenträger und
Sandschuh-Lager.
Entenplan 8.

empfehlen zu der nun bevorstehenden **Herbst- u. Winter-Saison** ihr großes Lager aller Neuheiten in **Reise-, Geh- und Hauspelzen** für Herren, **Damenpelzen, Muffen, Kragen u. Boas, div. Pelzwerk** für Damen, Mädchen u. Kinder. **Fußsäcke, Fußkörbe, Fußtaschen, Jagdmuffen** in verschiedenen Ausmachungen, **Fußdecken** in farbigen echten Angorafellen, **Schaf- u. Hundefellen, Reh- u. Hirschdecken.** **Damen- u. Mädchenbarettts u. Hüte** neuester Formen in nur geschmackvoller Ausführung. **Herrenkragen** zum Aufknöpfen und die neuesten **Pelz-Mützen** in Türken-, Perser- und Ungarnform.

Chapeau Claque, Cylinder div. Qualitäten, **Filzhüte** bester Qualität in Haar u. Wolle, div. Formen u. Farben, gesteuft u. weich, prächtvolle **Kinderhüte** in Form und Garnitur.

Mützen zur Jagd u. Reise in Velour, Plüsch u. engl. Stoffen, **Baschlik-Mützen** für Herren und Knaben.

Schlipse in den neuesten Stoffen u. brillantesten Farben. Beste Marke **Gummiträger, Handschuhe** in Leder u. Glace mit oder ohne Pelz oder Wollfutter, engl. Tritot. **Gummiwäsche.**

Filzschuhe mit Filz- u. Ledersohlen, solides Fabrikat, **Kinder-schuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Filzpantoffeln.**

Eintaus von Otter-, Fuchs-, Marder-, Hasen- und Kaninchenfellen zu höchsten Preisen.

Bei Bedarf in diesen Artikeln ersuchen wir ein hochgeehrtes Publikum um die Ehre Ihres Besuches und sichern bei streng reeller und coulantester Bedienung die allerbilligsten Preise zu.

Dem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß

Die Eröffnung und Einweihung des neuerbauten Saales zur Reichskrone

am 30. d. Mts. Abends 8 Uhr

auf mehrseitige Veranlassung durch

— einen Einzugsschmauß —

stattfinden wird.

Die Liste zur Zeichnung der Couverts à 3 M. circulirt durch den Lohndiener **Ademann**, außerdem nehme ich auch Anmeldungen im Restaurationslokale entgegen.

Heinhold Walther.

Von Sonntag, den 28. d. M. steht wieder ein großer Transport beste **Altenburger Färsen u. Kühe,** hochtragende, sowie neumilchende mit den Kälbern und sprungfähige **Simmenthaler Bullen** bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Als billigstes und **dauerhaftes Hauskleid** empfehle ich

Regenmantelstuche

in großem Sortiment, decatirt nadelfertig, 133 cm breit, Kleid von 4 Meter **Mark 5.60.**
Merseburg. **J. Schönlicht.**

Winter-Mäntel

in größter Auswahl und zu **billigsten Preisen** empfiehlt
J. Schönlicht, Merseburg.

EMIL PLOEHN & Co.

beehren sich den Eingang grosser Sortimente von

Neuheiten

in
Tücher, Ballkleiderstoffen, Ballhandschuhen, Ball-
umhängen, Blumen-, Federgarnituren, Capotten,
Kopfschawls, Rüschen, Concert- und Chenille-
Schawls etc.

in den prachtvollsten Licht-Farben anzuzeigen und zu **billigen**
Preisen zu empfehlen.

Handschuh.

Glacé-Handschuh, Wild- und Wafschleder-Handschuh, Pelz-Handschuh, namentlich em-
pfehle für Damen einen feinen, 4 Knopf langen schwarzen Glacé-Handschuh, vorzügliche Güte, à
Paar Mark 1.75. Tricot-Handschuhe 30—50 Pfg.

Foerster's Handschuhfabrik aus Zeitz.

Stand: Gegenüber dem „goldenen Arm“.

Zu und unter der Hälfte des Werthes

verkaufe ich eine Partie zurückgesetzte aber gut erhaltene Waaren, haupt-
sächlich **Capotten, Kindermützen und Tüchchen, Tücher,**
Strümpfe, Strumpflängen, gestrickte woll. Männer-
und Kinderwesten.

A. Henckel,
Delgrube 15.

Mobiliar-Nachlass- Auction.

Sonnabend, d. 27. d. M. von Vormittag 9
Uhr an soll im Restaurant Casino hier,
vor dem Sitzthor ein **Mobiliar-Nach-**
lass bestehend in

1 nußb. Schreibsecretair, 1 do. Sopha,
1 eich. Kommode mit Aufsatz, 1 nußb.
Sophasess, 1 groß. Spiegel mit Mar-
morkonsole 1/2 Dkb. nußb. Kobröhren,
24 anderen neuen Stühlen, 6 neuen
Tischen, Bettstelle mit Sprungfeder-
matratze, 2 Hängelampen, 1 Delge-
mälde, Bildern, sehr guten Federbetten,
1 Studententisch, Leib- u. Bettwäsche,
1 Pelz u. andern Kleidungsstücken, ver-
schied. Wirthschaftsgeräth u. dergl. mehr,
sowie außerdem:

2 Wille ff. Cigarren, 1 Bierdruckappa-
rat und 1 Arifon
meißelbietend geg. Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 20. Oktober 1888.

G. Höfer,

Auctions-Commissar und Taxator

Bäume u. Sträucher-Offerte.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich in gesunder
und schöner Waare und zu billigen Preisen Obb.,
Allee- und Zierbäume und zwar Kugeln, Trauer-,
Pyramiden- buntblättrige und dergl. Bäume,
Ziersträucher, hochstämmige und niedrige Rosen,
Coniferen, Heckenpflanzen u. zu gütiger Bestellung.

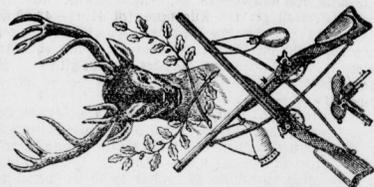
Ernst Schmalz
in Lichteritz bei Weissenfeld.

Butter! Butter!

Reelle Bedienung.
1a. Süßrahmbutter, gesalzen oder un-
gesalzen zu Mt. 10.30.
„ Butterselbutter mild gef. 9.20.
„ Sauerrahmbutter 8.50.
in Originalstücken, enthaltend 8 1/2 Pfd.,
fro. gegen Nachnahme
Tafelhönig, feinst. präp. in Blech-
büchsen, enth. 9 Pfd., verf. zu M. 6.50.

J. G. Biethmüller, Ulm a. D.
Für sofort wird eine Wohnung von 8—9
Wohnräumen und Zubehör, sowie Stallung
gesucht. Offerten an die Kreisblatt-Expedition
unter O.

H. Eichhorn, Gewehr- und
Patronenfabrik,
aus Erfurt.
Zum Jahrmarkt in Merseburg
am Gasthof zum Firsch.



Tanzunterricht.

Für die Abendabtheilung beginnt der Unter-
richt **Donnerstag, den 8. November** (Damen
4, Herren 8 Uhr) in der „Reichskrone“. Gefällige
weitere Anmeldungen erbitet

W. Hoffmann,
Tanzlehrer.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
versende gegen **3 Mark**
Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresdens Kaulbachstr. 33 I.

Bier-Depot

Heinr. Schulze jun.,
Merseburg.

Empfehle:

Culmbacher Export 1. Qual.	16 fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 „ 3 „
Bismarck-Bräu	20 „ 3 „
Münchener Export	22 „ 3 „
Riebecke Actienbier	24 „ 3 „
Schwarzbier	24 „ 3 „
Göhliser Actienbier	30 „ 3 „
Erlanger	40 „ 3 „
Rotthamer Weißbier	20 „ 3 „
echt Berliner Weißbier	25 „ 3 „
Gose	30 „ 3 „
Weizenlagerbier	30 „ 3 „

franco Haus.

Sämmtliche Biere gebe in Gebinden
billigst ab.

KaiserWilhelms-Halle.

Samstag früh

Speckkuchen.

Bei 1000 M. Gehalt

u. Provision sucht sol. Leute zum Ver-
kauf v. Caffee, Cigarren etc. i. Postcollis
a. Private. **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Eine Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Zubehör ist per 1. Januar zu beziehen
Lindenstraße 6, 2 Tr.

Zum Ausbessern und Weisnähern in und
außer dem Hause empfiehlt sich
Wittfrau Zopf, Ober-Breitenstraße Nr. 19.